

Vorstellung des restaurierten Ölbergs am 23.10.2026

Begrüßung Prof. Dr. Gottfried Jung, Vorsitzender des Dombauvereins

Als Vorsitzender des Dombauvereins heiße ich Sie alle im Namen des gesamten Vorstands des Dombauvereins willkommen.

Heute ist es unser Anliegen, den Spenderinnen und Spendern, welche die Restaurierung des Ölbergs möglich gemacht haben, das Ergebnis der Restaurierungsarbeiten zu präsentieren und ihnen zu danken. Die meisten Spenderinnen und Spender sind anwesend. Ihnen gilt deshalb zunächst mein besonderer Gruß.

Ich darf aber auch einige Ehrengäste begrüßen:

Es ist uns eine Freude und Ehre, dass Sie lieber Herr Magin, als Diözesanadministrator zu uns gekommen sind. Wir freuen uns auf Ihr Grußwort, das Sie nachher sprechen.

Der Hausherr des Doms, Herr Domdekan Dr. Müller, hat Sie bereits begrüßt. Mit ihm darf ich den früheren Hausherrn, Herrn Domdekan emeritus Dr. Christoph Kohl, herzlich willkommen heißen, denn in seiner aktiven Zeit ist das Projekt, das wir Ihnen heute vorstellen, auf den Weg gebracht worden.

Für die Stadt Speyer begrüße ich Herrn Bürgermeister Prof. Dr. Alexander Schubert, der nachher ebenso wie Herr Magin ein Grußwort sprechen wird.

Ein herzliches Willkommen gilt der Direktorin des Historischen Museums, Frau Simone Heimann, die zusammen mit Frau Sabine Kaufmann gekommen ist. Dem Museum haben wir mit Blick auf das Restaurierungsprojekt viel zu verdanken.

Und sehr herzlich heiße ich die Damen und Herren der Medien und der Presse willkommen.

Anlässlich unseres 25jährigen Vereinsjubiläums war es uns gelungen, mit den Spenden des Lionsclubs Speyer sowie der Geschwister Susanne Klatten und Stefan Quandt die Aufstellung des Tastmodells neben dem Dom möglich zu machen, das nicht nur für blinde Menschen interessant ist.

Als nun der Dombauverein im vergangenen Jahr 30 Jahre alt wurde, haben wir uns im Vorstandsteam auch wieder Gedanken über ein besonderes Jubiläumsprojekt gemacht. Unser Vorstandsmitglied Hans-Joachim Ritter hatte die Idee, die Restaurierung des Ölbergs zum Jubiläumsprojekt zu machen. Es war letztlich die zündende Idee!

Dieser Ölberg wurde in den Jahren 1505 bis 1512 als Mittelpunkt des heute nicht mehr vorhandenen Domkreuzgangs errichtet. Von den Zeitgenossen wurde er einhellig als ein Kunstwerk gepriesen, wie im gesamten Deutschen Reich – und darüber hinaus – kein zweites von gleicher Qualität zu finden sei. Man reihte es sogar unter die „Weltwunder“ ein.

Leider wurde der Ölberg 1689 und 1793 bis 1794 durch französische Soldaten schwer beschädigt. Der Kreuzgang wurde später vollständig abgebrochen.

Die alten, bis zur Unkenntlichkeit zerstörten Figuren auf dem Ölberg sind Mitte des 19. Jahrhunderts durch Arbeiten von Gottfried Renn ersetzt worden.

Ursprünglich war der Ölberg von einem Meisterwerk in Gestalt eines sechseckigen gotischen Baldachins überwölbt. Dieser wurde später nicht mehr hergestellt. Statt dessen erhielt das Baudenkmal zu Beginn der 1960er Jahre ein mit Schiefer gedecktes Holzdach.

Der Ölberg befand sich zuletzt in einem deutlich restaurierungsbedürftigen Zustand. Einzelne Figuren waren beschädigt, das gesamte Ensemble war reinigungsbedürftig.

Auf unserer Mitgliederversammlung im März 2025 präsentierte der Steinmetzbetrieb Uhrig eine Figur vom Ölberg, die er zuvor

ausgebaut und probeweise gereinigt hatte. Das war der Startschuss für unser Jubiläumsprojekt.

Mit großem Engagement hat sich Frau Dombaumeisterin Hedwig Drabik zusammen mit der Architektin Marta Schiedermaier in der Folgezeit an die Vorbereitung des Restaurierungsprojekts gemacht. In diesem Frühjahr war es dann soweit: Die Handwerkerleistungen konnten ausgeschrieben, und die Aufträge konnten danach erteilt werden.

Unser Ziel als Dombauverein war es, für jede der 18 Figuren auf dem Ölberg einen Paten oder eine Patin zu gewinnen. Wir starteten die Suche nach Paten im April dieses Jahres. In ganz kurzer Zeit waren alle Patenschaften vergeben. Und da auch die Berglandschaft, die noch aus dem Mittelalter stammt, als solche ebenfalls restaurierungsbedürftig war, suchten wir dafür ebenfalls Spender. Darüber hinaus war es das Ziel, für eine Beleuchtung des Ölbergs zu sorgen. Erhalten haben wir zusätzlich zu den 18 Patenschaften bis in die letzten Tage hinein weitere 44 Einzelspenden für die Restaurierung der Berglandschaft und die Anbringung der Beleuchtung.

Wir erhielten Spenden, die von 50 bis 15 900 Euro reichen. Diese höchste Spende stammt von der Sparkasse Vorderpfalz. Mit ihr wurde die Restaurierung des Engels ganz oben auf dem Ölberg finanziert. Diese Arbeit war mit weitem Abstand am aufwändigsten.

Auch das gab es: Eine Spende in Höhe von 2 680 Euro für die Berglandschaft stammt von der Interessengemeinschaft der Gästeführer Speyer. 38 Gästeführer brachten gemeinsam diese Spendensumme auf.

Die meisten Spender kamen aus Speyer und der Region. Aber nicht nur! Unser Dom hat eine nationale Bedeutung. Die am weitesten entfernt wohnenden Spender sind Axel Jansen aus Neuss und Heike Graf aus Wittlich.

Die Namen aller Personen, Institutionen und Unternehmen, die mindestens 1 000 Euro gespendet haben, werden auf zwei Tafeln genannt, die am Ölberg angebracht worden sind – auf einer Tafel die Namen der Figurenpaten, auf der anderen Tafel die Namen der anderen Spender.

Rund 177 000 Euro hat die Restaurierung des Ölbergs nach einer aktuellen Berechnung gekostet. Insgesamt erhielten wir für die Ölbergrestaurierung Spenden in Höhe von 107 538 Euro. Das ist ein gigantischer Erfolg! Weitere rund 70 000 Euro stellt der Dombauverein aus eigenen Mitteln, die für diesen Zweck angespart wurden, zur Verfügung. Diese Mittel kommen zum größten Teil ebenfalls aus Spenden und aus Mitgliedsbeiträgen.

Somit kann ich im Ergebnis feststellen, dass bürgerschaftliches Engagement zu 100 % die Restaurierung des Ölbergs möglich gemacht hat! Darauf können wir alle gemeinsam stolz sein!

Dieses gelungene Projekt ist ein sichtbares Zeichen dafür, dass sich unendlich viele Menschen mit diesem Dom und dem damit verbundenen Ölberg identifizieren. Dass wir durch die vielen großzügigen Spenden dem Baudenkmal Ölberg als Kleinod der Bildhauerkunst wieder zu einem würdigen Zustand verhelfen konnten, macht uns als Dombauverein glücklich.

Dass der Ölberg wieder zu einem richtigen „Hingucker“ geworden ist, haben wir der qualifizierten Arbeit der beteiligten Firmen zu verdanken, von denen einige heute anwesend sind. Unser ganz besonderer Dank gilt Frau Dombaumeisterin Hedwig Drabik und der Architektin Marta Schiedermaier für die Professionalität und das Fingerspitzengefühl, mit dem sie das Projekt konzipiert und gesteuert haben. Immer wieder habe ich mit Bewunderung erlebt, wie tief sie in die Materie eingedrungen sind und wie zielstrebig sie das Projekt umgesetzt haben. Das ist Ihren Beifall wert! (Geschenke)

Ich will damit schließen und gebe gleich das Mikrofon an Frau Dombaumeisterin Drabik weiter. Nach ihr werden Herr

Diözesanadministrator Markus Magin und Herr Bürgermeister Alexander Schubert Grußworte sprechen. Danach erhalten alle Spenderinnen und Spender von uns Dankesurkunden. Ausklingen soll unsere Veranstaltung schließlich mit einem Glas Sekt und guten Gesprächen.